

# Moderner Pfahlbauer



Der Stadtästhet Ulrich Imesch hat für die Region Zürich hochfliegende Pläne.

BILD: KARIN HOFER

**Der Jahrtausendwechsel ist Anlass, Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Der «Zürich Express» befragte kreative Menschen aus verschiedenen Bereichen nach ihren Visionen. Heute: Architekt Hans Ulrich Imesch.**

Zurück zu den Pfahlbauern: Mit einem ellipsenförmigen Pfahl im Zürichsee will der Stadtästhet und Architekt Hans Ulrich Imesch der Wirtschaftsregion Zürich einen architektonischen Stempel aufdrücken. Imesch ist der breiten Öffentlichkeit spätestens seit seinen futuristisch kreierten Telefonkabinen ein Begriff. Bekannt wurde Imesch auch durch das Plakatkonzept der Stadt Zürich – es ist von der Plakatgesellschaft APG auf über 80 Städte in der Schweiz

ausgeweitet worden – und die kürzlich neu gestaltete Schaffhauer Bahnhofstrasse.

## Top of Zurich

Sein neuestes visionäres Projekt: ein rund 400 Meter hohes Gebäude in Form eines Pfahls mitten im See. «In diesem öffentlichen Gebäude sollen die gesellschaftsrelevanten Fragen erforscht und diskutiert werden», schwebt Imesch vor. Die grundlegenden menschlichen Fragen also, wie man zusammen lebt, wie man wohnt und baut, was man isst...

Imesch ist überzeugt: «Der Pfahl ist ein Wahrzeichen für den ganzen Wirtschaftsraum Zürich. Er soll deshalb mitten im Zürichsee stehen, rund 200 Meter vor Wädenswil.» Dort, wo der See einen Knick macht und der urbane Landschaftsraum vermehrt naturnah wird.

Im ellipsenförmigen Turm – seine Spitze hat die gleiche Höhe wie der Üetliberg – sollen ein Museum, eine Bibliothek, eine Mediathek und ein Radio- und Fernsehsender Platz haben. Die Pfahlspitze besteht aus einer öffentlich

zugänglichen Meditationshalle. Imesch: «Von diesem «Top of Zurich» können die Gäste in sich hinein- und in die Welt hinaushorchen- und -sehen.» Speziell soll auch die Fassade sein: Am Tag erscheint das Gebäude als bronzefarbener Stab, in der Nacht schimmert der Monolith. Und wer soll den Turm bezahlen? Imesch schlägt eine Finanzierung durch die öffentliche Hand, Wirtschaft und eine freiwillige Steuer der in der Schweiz wohnenden Menschen vor. «Der Pfahl ist ein Gemeinschaftswerk», so Hans Ulrich Imeschs Vision.

In diesem Frühjahr will der Architekt sein Projekt den interessierten Kreisen zuschicken. Er ist überzeugt: «Meine Idee ist realistisch, sie ist ein zeitgemässes Thema und eine Chance für die ganze Schweiz.» Stefan Hohler